

Du mein Gestern, Sie dein Morgen

Lila Wolken und Unendlichkeit
Vertreiben kurz die Wirklichkeit.
Ein Himmel, den nur Sommer malt
Und ein Gefühl, wehmütig alt -
Die Tränen scheinen lang geweint,
Zwei Herzen immer noch vereint,
Ein Graben voll Endgültigkeit,
Der all die Worte nicht verzeiht.
Ein Band, so untrennbar gebunden
Zwei Seelen unerträglich lang geschunden -
Zusammen trostlos einsam sind
Vertrauen weht dahin im Wind;
Ein Schmerz, so dunkel wie die Nacht
Über beider Träume wacht
Und märchenhafte Liebe
Zu bitteren Momenten macht.
Jahre voller Sicherheit
Hatten ihre Richtigkeit
Am Ende nur falsch abgebogen
Verständnislos und so betrogen
Lässt Fassungslosigkeit zurück
Verloren auf immer
Gemeinsames Glück.
Du mein Gestern, Sie dein Morgen
Ich im Jetzt, in Schmerz geborgen.

© **Büherdiebin**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)